

Einer, der mit mir geht – „Barbie oder Kreuz“

Gottesdienst zur Passions- und Osterzeit

Instrumental

Votum

Begrüßung

Hinführung zum Thema mit Texten von BB 3



"Ich bin sehr froh darüber, dass zu meiner Zeit kein Krieg ist - zumindest dort nicht, wo ich lebe und meine Familienmitglieder wohnen. Ich finde es sehr schade, dass die meisten Menschen sehr ungeduldig sind und keinen Mittelweg suchen, der beide Seiten zufrieden stellt. Was bringt es denn, wenn es zum Krieg kommt? All die Menschen, die keinerlei Schuld haben, müssen darunter leiden. Es ist nicht gerecht, dass die Unschuldigen wegen Entscheidungen von anderen leiden müssen. Niemand hat das Recht, jemandem das Leben so unerträglich zu machen."

*"Die Welt hält den Atem an,
den Blick gebannt.
Das Land verfällt in Finsternis,
die Hoffnung verblasst!
Doch aus den Trümmern tönt ein Schrei -
der Schrei eines Kindes!
Die Hoffnung erwacht aus der Finsternis,
die Menschen blicken nach vorn,
und die Welt atmet erstmal wieder auf!
Aber Schmerz und Verlust bleiben,
denn das Leid ist nicht verschwunden."*

Eingangsglied: Gott, lass meine Gedanken sich sammeln zu dir

Dialog 1

(A):

Also ich weiß nicht - manchmal ist es mir zu viel. Ich hör' schon gar nicht mehr hin, wenn wieder irgendwo ein Krieg ist. Ist in Syrien überhaupt noch ...? - ach, es ist unangenehm, dauernd Krieg, Hunger, Leid und Tod. Passt nicht in unser Lebensgefühl. Wir wollen was anderes. Und überhaupt: Auch bei uns Christen: Ein Jesus am Kreuz - muss es denn immer so ein leidender Mensch als Vorbild sein? - ich weiß nicht. Das passt nicht mehr!

Ich habe ein zeitgemäßeres Vorbild auf den Altar gestellt: Ein Holzkästchen, mit rotem Stoff ausgeschlagen, mit einer Barbiepuppe! Jung, schön, erfolgreich - das ist doch, was zählt. Das ist doch ein passendes Vorbild! Die Barbie ist ein gutes Symbol dafür! Was haltet ihr davon?

(B):

Also mal langsam! Zeitgemäßer mag das ja schon sein. Ich denke, dass du recht hast: In unserer Gesellschaft kommt es wirklich darauf an schön und jung, leistungsfähig und erfolgreich zu sein.

(A):

Na also - warum soll sich die christliche Religion dann nicht an die Zeit anpassen? Warum sollen wir dann nicht passendere Symbole verwenden? Eben eine Barbie auf dem Altar! Oder 'nen Ken!

(B):

Du hast gesagt: Ein leidender Mensch passt nicht als Vorbild. Gibt es denn kein Leiden mehr? Sind denn alle Menschen auf der Welt, oder z. B. nur mal die hier am bbs, so toll wie deine Barbie-Puppe? Sind denn alle so schön und sportlich wie dein Ken - wenn das überhaupt so schön ist, sind alle so leistungsfähig und erfolgreich?

(A):

Nein - natürlich nicht - aber als Vorbild!

(B):

Vergiss es! Was willst du mit einem Vorbild, das viele, ja die meisten Menschen nicht erreichen können? So ein Vorbild macht dich doch nur fertig. Zeigt dir, wie unperfekt du bist. Das hilft doch keinem. Es reicht doch, dass in unserer Gesellschaft vor allem die Schönen, Erfolgreichen, Jungen und Tollen zählen. Die Anderen werden eh vergessen und links liegengelassen.

(A):

Und mit der Barbie auf dem Altar mache ich die Religion auch noch zu einer Religion für die Schönen und Erfolgreichen.

(B):

Genau! Aber das Gegenteil ist doch gerade wichtig an der christlichen Religion: Gott akzeptiert alle Menschen gleich. Alle sind gleich viel wert - auch die Erfolglosen und die Außenseiter.

(A):

Also gut! Ich bin überzeugt - weg mit der Barbie, wäre mal was anderes gewesen. Aber das ist wirklich ganz wichtig: Die nicht perfekten Menschen, die nicht so toll funktionieren, sind genauso wichtig und wertvoll wie die strahlenden Sieger - wenn nicht sogar wichtiger!

Instrumental (Thema: Ich möchte', dass einer mit mir geht)

Dialog 2

(A):

Also, ich habe jetzt die Barbie gegen das Kruzifix ausgetauscht!

(B):

Hm, nein - das gefällt mir irgendwie auch nicht! Das Kreuz mit dem sterbenden Jesus ist doch ein Mord- und Folterinstrument. Das ist mir zu grausam. Eine Religion, die Angst und Grausamkeiten in den Mittelpunkt ihres Glaubens stellt, finde ich doch sehr zweifelhaft!

(A):

Aber das ist die Wirklichkeit! Wer weiß, was in diesem Moment alles an Grausamkeiten in der Welt passiert? Sollen wir davor die Augen verschließen?

(B):

Aber du hast vorhin von "Vorbild" gesprochen. Und das wichtige am christlichen Glauben ist doch nicht, dass Jesus grausam ermordet wurde, sondern wie er gelebt hat und was er Neues in die Welt brachte!

(A):

Er wurde ermordet - aber seine Ideen, sein Geist war nicht tot zu kriegen! Deshalb sind wir ja auch heute hier beisammen.

(B):

Schauen wir doch einmal auf sein Leben. Was fällt dir dazu ein?

(A):

Er hat keine vorschnellen Urteile gefällt.

Als fromme Männer einmal eine Frau zu Jesus brachten, sagten sie: "Sie hat die Ehe gebrochen!" Darauf stand damals die Todesstrafe! Keiner hatte gefragt, warum die Frau so gehandelt hatte. Ihnen ging es nur um das "Recht".

Und was macht Jesus? Nach einiger Zeit sagt er: Wer von euch ohne Fehler ist, der werfe doch den ersten Stein, um sie zu töten. Schaut erst einmal auf eure eigenen Fehler, bevor ihr andere Menschen verurteilt! Die so frommen Ankläger haben sich daraufhin übrigens verzogen.

(B):

Das sieht mir doch schon eher nach einem Vorbild aus. Ein Mensch, der sich schützend vor andere stellt. Der uns auffordert, auch die eigenen Fehler zu sehen und nicht nur immer die der anderen. Der versteht, was in mir vorgeht - und dass das Leben nicht immer einfach ist.

(A):

Dabei konnte er auch recht energisch werden. Die Religion war auch damals schon ein ertragreiches Geschäft. Im Tempel gab es Händler und Wechsler, die ein gutes Geschäft mit den frommen Reisenden machten. Jesus passte das ganz und gar nicht! Der Tempel ist dazu da, um zu beten, um zu sich selber und zu Gott zu finden. Kurzerhand ging er her und warf die Tische der Geschäftemacher um und jagte sie aus dem Tempel. Muss das ein Skandal gewesen sein!

Wenn es um die Wahrheit ging und wo Unrecht herrschte, machte sich Jesus mehr als einmal unbeliebt!

(B):

Und hat er sich nicht auf die Seite der Armen, der Ausgegrenzten, ja Aussätzigen gestellt? Hat er nicht einen Ausländer, den Unbeliebten aus Samarien, als Vorbild hingestellt? Und hat er nicht, als der Streit anfang, wer der Wichtigste, der Erste, der Beste wäre, ein kleines Kind in die Mitte gestellt und gesagt: Wenn ihr nicht so werdet, dann wird das nichts mit euch? Und hat er nicht kurz vor seinem Tod wie ein geringer Sklave damals seinen Freunden die Füße gewaschen, sich klein und unbedeutend gemacht - als Vorbild für alle, die sich zu ihm bekennen?

(A):

Und dann war mit dem Tod eben nicht alles vorbei! An Ostern feiern wir Christen, dass Jesus lebt. Dass seine Ideen, seine Art zu leben lebendig ist. Wir sind aufgefordert genauso zu leben. Seinem Vorbild zu folgen. Und er hat versprochen, dass wir dabei nicht alleine sind auf unserem Lebensweg, dass er mit uns mitgeht.

Lied: Ich möcht', dass einer mit mir geht (1. - 3. Str.)

Dialog 3

(B):

Eigentlich doch ein schönes Kreuz - wenn man das so sagen darf. Da stützen ja zwei das Kreuz mit Jesus. Da wird er nicht allein gelassen - im Leben, im Leiden, im Sterben.

(A):

Naja, vielleicht doch ein Vorbild, wenn die Barbiepuppe schon nicht taugt. Ein Zeichen für Solidarität, für Unterstützung auch in schwierigen Zeiten, für Gemeinschaft auch in dunklen Stunden und in schweren Tagen.

(B):

Ein Zeichen, dass nicht nur die Schönen und Erfolgreichen zählen. Ein Zeichen, dass einer mit uns geht. Einer, der erlebt hat, wie sehr gerade in dunklen Stunden Gemeinschaft stützt, trägt. Einer, der selbst Schwierigkeiten aushalten musste, Scheitern und Niederlagen erlebt hat. Der das Kreuz erfahren hat - und unsere Kreuze kennt.

(A):

Als Zeichen dafür, dass Jesus und seine Ideen, sein Geist nicht tot zu kriegen sind. Ein Zeichen für die Auferstehung. Ein Leben als Vorbild!

Instrumental: Mein Traum (von Viktoria + David)

Lied: Kumbayah, my Lord mit Fürbitten

(1x singen, dann instrumental mit Fürbitt-Texten)

Leiden, Tod und Auferstehung bedeuten auch, dass wir nicht allein im Leben stehen, dass wir Gott bitten dürfen, uns zu unterstützen und zu helfen - und dass er uns nahe ist. So bitten wir ihn:

Herr, wir wissen nicht, was gerade in Syrien, in der Ukraine, im Kongo passiert. Ich bin wütend und machtlos, wenn ich an die Not denke, die Menschen dort unschuldig erleiden. Gemeinsam rufen wir zu dir: Kumbaya - Bleib bei uns, oh Herr.

Herr, danke, dass wir keine Barbiepuppen sein müssen! Du sagst uns, dass wir o.k. sind - mit unseren Fehlern und Schwächen. So können und sollen wir uns auch gegenseitig akzeptieren, wie wir sind. Hilf uns dabei.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Kumbaya - Bleib bei uns, oh Herr.

Jesus hat uns ein Vorbild gegeben, wie man sich gegen Unrecht und Lieblosigkeit einsetzen kann. Mir fehlt dazu manchmal der Mut, ich bin zu bequem, zu träge. Gib uns Mut und Kraft, uns und dieses Leben ein klein wenig menschlicher zu machen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Kumbaya - Bleib bei uns, oh Herr.

Lied zum Abschluss: Someone's crying, Lord + Someone's praying, Lord

Vater Unser

Segensgebet

*Der Herr segnet uns,
dass wir Liebe erleben und weitergeben.
**Der Herr beschützt uns,
dass wir Mut und Kraft zum Leben haben.**
Der Herr begleitet uns
durch die schweren und die schönen Stunden
heute und alle Tage unseres Lebens.
**Und so segne uns der mitgehende Gott,
+ der Vater ...***

Lied: Laudate omnes gentes



Fotos: Ulrich Jung